

Protokoll der außerordentlichen Sitzung des Studierendenparlamentes der Universität Potsdam am 30.10.2012

Anwesende:

StuPa: David Kolesnyk, Nadine Lilienthal, Christian Gammelin (Juso-HSG); Anneka Cooke, Simon Wohlfahrt, Iris Burdinski, Max Metzger (Grüner Campus); Franziska Dezember, Grace Klass, Norman Siewert, Sebastian Grunze (RCDS); Claudia Fortunato, Susanne Eckler, Matthias Wernicke (BEAT!); Torben Reichert, Markus Freitag (Piraten); Jan Eckhoff, Sebastian Walter (Linke.SDS); Daniel Sittler (ShineUP);

AStA: Robert Hofmann, Florian Görner, Vincent Heßelmann, Karolina Rokosa

Gäste: Johannes Petrick (FHB); Juliane Meyer, Maja Wallstein, Mathias Kern, Freya Peiler, Philipp Guttmann, Peer Winkler (UP); Lars Stepniack, Cornelia Röper (HNE); Rica Eller (THW); Ilja Joeniche, Maik Stahr (FHP); Jonas Schindler, Sebastian Wirres, Stefan Ziemann, Daniel Noack, Philipp Uckert (BTU); Kai Goll (EUV);

Sitzungsleitung: Max

Redeliste: Grace

Protokoll: David

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Berichte aus den Hochschulen und der BrandStuve
3. Volksinitiative Hochschulen erhalten
4. Potentielle gemeinsame Aktionen der Studierendenschaften
 - 4.1 Planungsstand
 - 4.2 Anträge
5. Sonstiges

1. Begrüßung und Beschlussfähigkeit

19 ParlamentarierInnen sind da

VertreterInnen von FH Brandenburg, Uni Cottbus, Uni Frankfurt, HNE, TH Wildau, FH Potsdam, (Uni Potsdam)

Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

2. Berichte der Hochschulen und der BrandStuve

1. Bericht FH Brandenburg

Johannes: Technik und Informatik sollen zusammengelegt werden. „weil es ähnlich ist“.

2. Bericht Uni Cottbus

Jonas, Bericht des Ablaufs der Problematik „Energieuni“. Es wurde behauptet, dass Fachbereiche nicht ausgelastet sind, obwohl sie überlastet sind.

Sparziele die angemahnt wurden, hatten so keine Grundlage. Auch Schwenk auf „bei der Verwaltung sparen“ ist Unsinn. Finanzierung in Brandenburg ist schlecht. Hochschulautonomie wird ausgehebelt. Man muss verhindern, dass das gelingt, sonst wird es „Pilotprojekt“ für Brandenburg.

Frage: Wissenschaftsausschusssitzung: Wie ist Zustimmungssituation an HSL? Ablehnung der Studierendenschaft? Sondervotum der Mitarbeiter Technik und Verwaltung gegen Fusion. Antwort (Jonas, BTU – niemand von HSL da): Offizielle Äußerungen gab es wenig. Es gab gemeinsame Äußerung des akademischen Mittelbaus beider Hochschulen gegen Fusion. Sonstige Mitarbeiter und Studis waren bei Volksinitiative dabei. Studierendenrat wurde neu gewählt, man muss jetzt schauen, wie die Leute dazu stehen.

FHP: Umgang mit Hochschulen geht so nicht. Frage: Ihr habt euch in der BrandStufe eher wenig beteiligt, wieso? (Verweis auf letzte BrandStufe Sitzung am 26.10.) War blöd für Vorbereitung auf Kunst-Gespräch. Antwort Jonas: Bisher Christian Mewes, der heute leider krank ist. Lars (HNE, BrandStufe): Christian war meist da, hat berichtet. Es wäre z.T. nur besser gewesen, wenn Informationen über Aktionen, etc. schneller kommen.

Matthias: Stellungnahme schon etwas veraltet? Volksbegehren, ja nein?
Sebastian Wirres: Ja, ist ein Monat alt, neuste Entwicklungen (Umfallen der Linken) noch nicht enthalten. Ich bin für Volksbegehren. Jetzt warten wir aber erst einmal, bis der Landtag sich abschließend damit befasst hat.

Janosch: Wie waren Gespräche mit Betroffenen? Es hieß immer Seitens der Landesregierung, dass viel gesprochen wurde.

Jonas: Bei den Gesprächsterminen konnte über nichts gesprochen werden. Alles was zur Debatte stand war der Name. Konzepte die angesprochen wurden, wurden alle abgebügelt (Müssten die Gründungsgremien machen, etc.).

3. Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Lars, HoPo-Ref: Grundsätzlich gute Situation an der Hochschule. Haben studentischen Vizepräsidenten. Sehr familiäre Hochschule. HSK Bericht wollte Fachrichtungen zusammenlegen. Außerdem sollten Bachelor zusammengelegt werden. BewerberInnenzahlen abgestürzt, als Regionalmanagement abgeschafft wurde. Marketing-Master wird abgeschafft, dafür gibt es neuen Master in nachhaltigem Unternehmensmanagement. Präsident wiedergewählt. Ist gegen Zusammenlegung der Fachbereiche. Gegen Bachelorzusammenlegung wird gekämpft (auch wegen Erfahrung mit Regionalmanagement).

Sebastian Walter: Mobilisierungsfähigkeit der HNE für eigene Interessen ist schwierig. Lars: Ja, ist schwierig. AStA arbeitet daher viel im „Hintergrund“.
Sebastian Walter: Euch wird gesagt, alles ist toll, aber das wird nicht so

bleiben. Werdet ihr fürs Volksbegehren „politisieren“. Lars: Ja, werden wir unterstützen, soweit wir können.

4. Europa Universität Viadrina

Kai Goll, HoPo-Ref: Mobilisierungspotential begrenzt. HSK Bericht von außen betrachtet für Viadrina glimpflich. Daher keine Proteste. Aber es gibt interne Strukturdebatte, an der sich Studis beteiligen. Problem ist aber z.B. JurFak. Sind nicht über „brandenburgische Weg Juristenausbildung“ erfreut. Ursprünglich angedachte Sachen werden jetzt nicht gemacht.

Jonas: Wie sieht Nachfrage nach Studiengängen aus? (Hintergrund Debatte um juristische Fakultäten) Kai: Aussage zu Fakultäten kam daher, dass Viadrina nur 3 Fakultäten hat. Nachfrage ist ungebrochen hoch. Mehr Erstis als letztes Jahr.

Christian: Was genau an JurFak geplant? Kai: Fakultätsrat hat beschlossen, juristischen Bachelor einzuführen. Weiteres ist in Diskussionsphase. Vor HSK Bericht war angedacht und vorbereitet Bachelor Wirtschaftsrecht zu machen. Derzeit wird diskutiert, ob man das noch „zusammenführen“ kann, damit es dem ursprünglichen geplanten entspricht. Das MWFK will das aber eher nicht.

Matthias: Wie waren Auswirkungen der „letzten Runden“ (Rücklagenentnahme, Bachelorvolllaufen)? War Situation, dass Leute schon protestwillig waren? Kai: Bildungsproteste gab es auch in FFO. Hauptgebäude wurde besetzt, Zelt aufgebaut, Podiumsdiskussionen, etc. Es kamen aber nicht so viele. Auswirkungen von verschultem System und Exmatrikulationen lassen sich im familiären Rahmen und durch guten Draht zur Hochschulleitung oft klären. Es wird aber sichtbar gemacht, wo Probleme sind (Materialien, Bib, überfüllte Seminare und Vorlesungen). Matthias: Viadrina hat restriktive Regelungen zur Zwangsexmatrikulationen. Ihr müsstet jetzt erste Wellen Betroffener haben? (Wirtschaftswissenschaftler) Kai: In Studiengängen sehr unterschiedlich. WiWi und JuristInnen sind NC frei. Dann siebt die Hochschule stark aus. Problem daher eher im Studium als am Ende des Studiums.

5. FH Potsdam

Ilya (AStA FH Potsdam): Problemlagen alle unterschiedlich. An FHP eher Probleme „geringerer“ Natur. Alle sollten an einem Strang ziehen, da Situation finanziell allgemein schwierig. HSK Bericht hat FHP im Wesentlichen gelobt. Jedoch soll über Zusammenlegung zweier Fachbereiche überlegt werden. Hier besteht jedoch kein Grund, jedoch welche dagegen. Annex II Bau soll kommen, sodass Platzprobleme beim/durch Umzug nicht entstehen. Bauingenieurwesen soll auf Bachelor/Master umgestellt werden. Das wird nicht gemacht, es bleibt, auch aufgrund entsprechender Gesetze bzgl. Bauingenieurwesen. Ab Januar gibt es neuen Präsidenten. Hoffnung, dass es hier besser wird.

David: Wie sieht es bei euch bei der internen Hochschulverwaltung aus? Ilya:
Wir hoffen auf Besserung.

6. Uni Potsdam

David: HSK Bericht hatte schöne Einleitung. Damit viel Unsinn der Landesregierung widerlegt. Die Empfehlungen waren jedoch „Lieblingsprojekte“ der HSK Mitglieder oder politisch diktiert. Ebenso wurde in der Erarbeitung des Berichtes das Ausspielen der Hochschulen vorbereitet. Bzgl. Informatik wurde der Wunsch der Hochschulleitung in den Bericht geschrieben. Die Hochschule wurde durch den HSK-Bericht zur Hälfte überhaupt nicht durchleuchtet.

Daniel: Wir wollen zusammen etwas bewegen. Auch gerade die Studis der Uni Potsdam, obwohl wir vom Mittelverteilungsmodell profitieren. Die Herangehensweise „bei uns ist alles schön“ bringt uns hier nicht weiter. Wir müssen überall etwas machen und Protest zeigen.

Matthias: Uni Potsdam hatte besonders unter Rücklagenentnahme gelitten. In der Vergangenheit gab es zu wenig gemeinsame Arbeit der Studierendenschaften. Hier muss man was machen. Es braucht mehr öffentliche Wahrnehmung.

Peer: Informatik wird an UniP abgeschafft, bzw. die grundständige Informatik.
Johannes: Mit wem soll FH Brandenburg dann in Zukunft kooperieren? Peer:
Institut an sich bleibt erhalten: Matthias: Sinn hinter dem Ganzen ist wahrscheinlich das „Bauernopfer“ und nicht wirklich sinnvoll. Studis und Institut haben zu wenig gemacht, bzw. zu lange gewartet. Problem kommt vor allem in Zukunft, da der Wechsel in Master-Studiengänge schwierig wird.

7. TH Wildau

Rica: HSK Bericht: Wieder mehr auf Gründungsauftrag besinnen und mehr technische Sachen machen. (Nokia sollte mal Gummireifen machen). Bericht widerspricht sich in sich, da man internationaler werden soll, jedoch soll gleichzeitig der einzig internationale Studiengang abgeschafft werden. Problem ist vor allem, dass viel geschlossen und verlagert werden soll, was keinen Sinn macht. Frau Kunst sagt, man wäre noch in der Diskussionsphase und äußert sich nicht konkret.

Maja: Unter Ministerin Münch hieß es noch, Kommunalverwaltungsmanagement bleibt in Wildau. Seit Kunst wird alles gemacht, das zu verhindern. Er wird torpediert, sodass kaum jemand aufgenommen wird, weil es sehr unsicher ist.

Claudi: Wie sieht es mit Protestpotential aus? Was passiert?

Rica: einzige, die für Politisierung zu haben sind, sind die Studiengänge, die nun abgeschafft werden sollen. Problem, da man die anderen nur schwer begeistern kann.

Christian: Wie ist Konkurrenzsituation mit Viadrina?

David: Problem, dass sich zu sehr an Gründungsaufträge geklammert wird. Verlagerung nach Berlin geschieht ohne Abstimmung mit Berlin und ist nichts anderes als Schließung. Ebenso sind die Zugangsbeschränkungen dort deutlich strenger.

8. BrandStuve

Johannes und Lars: 5 Sprecher. 26.10. wurde neu gewählt. Im letzten halben Jahr ist wenig passiert, da wenig Rücklauf kam. Man hat zwar über Themen gesprochen, aber machen konnte man durch fehlende Zuarbeit, etc. nichts. Jetzt breitere Aufstellung, sodass bessere Arbeitsfähigkeit gegeben ist. Es gab Treffen der BrandStuve mit Frau Kunst. Tenor war: Ist raus, jetzt Diskussionsphase. Vor November hat das MWFK keine Meinung dazu. Was die Hochschulen machen, ist erst einmal egal. Frau Kunst: Stellen werden auch im Hochschulbereich abgebaut. Geld bleibt ggf. sodass Personal dort prekär angestellt werden könnte. Beim Gespräch wurde darauf verwiesen, dass Studierende kategorisch übergangen wurde. Ebenso, dass HSK nicht breit untersucht hat, sondern nur Teile der Hochschullandschaft. Allgemein: undemokratische Vorgehensweise. HSK Bericht wurde redaktionell durch MWFK Mitarbeiterin bearbeitet.

Als nächstes wird es um BbgHG Novelle gehen.

Matthias: Gibt es Positionierungen der BrandStuve zu Emmermannbericht? Lausitz allgemein? HSK Bericht? Zur BbgHG Novelle?

Lars: Beim BbgHG sind wir dabei. Positionierung und Stellungnahme gibt es. Gerade in Endbearbeitung.

Johannes: Zur Lausitz gibt es keine Position der BrandStuve. Zum HSK Bericht nur internes Arbeitsbericht. Bei BbgHG noch Zivilklausel in Bearbeitung

Matthias: Gibt es schon Arbeitsplanung für das kommende Jahr?

Lars/Johannes: Punkte, die genannt wurden.

Matthias: Satzung lässt offen Mitarbeit zu. Ist das gewünscht?

Lars: Ja, wir hoffen, dass HoPo ReferentInnen mitmachen und auch darüber hinaus. Problem: HSL und Wildau bisher wenig Beteiligung. Wildau passiert langsam was. Input von vielen Hochschulen fehlt jedoch oft. So kann nicht rechtzeitig reagiert werden.

Christian: Man kriegt oft nicht mit, wenn sich die BrandStuve trifft.

Lars: Termine sind auf der BrandStuve Homepage. Jeweilige ReferentInnen müssen es verteilen.

Sebastian Wirres: Frage bzgl. Positionierung. Eigentlich sollte alles weitergeleitet werden.

Maik: Personalkapazitäten in der BrandStuve waren einfach nicht da, um Sachen zu verschriftlichen und zu veröffentlichen.

Lars: Jetzt erstmal Leute mit in die BrandStuve genommen. Im neuen Jahr wird nochmal neu gewählt. Beim Gespräch mit dem Ministerium wurde ganz klar gemacht, dass die BrandStuve es nicht ok findet, was im Land passiert.

3. Volksinitiative Hochschulen erhalten

Beschreibung des Ablaufs, wie die Sache sich abspielte. Frau Kunst kam, gab nur Kurzbericht von Emmermann. Langfassung gab sie nicht. Wollte aber Hochschule neugründen. Nach Nachforschungen wurde klar, dass Kommission Neugründung ablehnt. Dann Demonstrationen, etc. Frau Kunst behauptete hier, dass Studierende dies und jenes gesagt hätten, was nicht stimmte. Darauf dann Volksinitiative. Ziele: Keine Einzelplanungen bevor nicht Gesamtplanung klar ist. Bessere Hochschulfinanzierung. Mitbestimmung.

Es wurden in weniger als 8. Wochen mehr als 42.000 Unterschriften gesammelt. In den Medien kursieren 33.000 Unterschriften. Gegenüber der Volksinitiative wurde nie genaue Zahl genannt, nur dass die VI gültig ist. Dann haben Landesregierung und Landtagsfraktionen schon vor Anhörung der VI Tatsachen geschaffen. Zur Anhörung gab es Staffellauf.

VI hat jetzt Onlinepetition gestartet. In knapp 24 Stunden kamen über 1700 Unterschriften zusammen. Die VI zweifelt an Demokratie im Prozess, da schon vor Anhörung gesagt wurde „ach ihr könnt ja herkommen, wir lehnen euer Anliegen aber eh ab“. Jetzt wird zunächst die endgültige Entscheidung des Landtags zur VI abgewartet. Dann gibt es Entscheidung, ob man Volksbegehren angeht.

Es darf kein Präzedenzfall für die Untergrabung der Hochschulautonomie geben.

Maja: Habt ihr Ideen, was man machen muss, um Volksbegehren zu, Erfolg zu führen?

Sebastian: Wir überlegen schon seit längerem, wie wir es umsetzen können.

Susi: Frage zu Schreiben der Volksinitiative. Besteht auf 4 kurzen Forderungen und längerem Text. Ist Text Bestandteil der VI oder nur die kurzen Punkte.

Sebastian Wirres: Text dient nur der Erklärung. Die kurzen Punkte sind das Wesentliche.

Sebastian Walter: Ihr müsst wissen, ob ihr das Volksbegehren schafft. Aber man sollte es versuchen. Es wird auch jetzt noch von verschiedenen Jugendorganisationen versucht, was zu erreichen. Man muss weitermachen und den Protest brandenburgweit tragen. Es kann nicht sein, dass die Hochschulen zu Unternehmen ausgebaut werden.

Sebastian Wirres: Finde es super, dass auch die Solids beim Landesparteitag der Linken versuchen, was zu erreichen. Die VI ist sehr enttäuscht, dass z.B. Peer Jürgens sich erst klar gegen die Vorschläge von Frau Kunst geäußert hat, sogar gewettet hat, dass es wesentliche Änderungen geben wird und nun nichts mehr davon wissen will.

Matthias: Wird Volksbegehren die gleichen Punkte umfassen?

Sebastian: Im Kern an die Punkte gebunden, die wir auch weiter verfolgen.

Matthias: Man muss aufpassen, weil Landesregierung jetzt Karachokurs bzgl. der Hochschulplanung fährt und das mit der Forderung der VI dahingehend rechtfertigt, dass zuerst ein Gesamtkonzept gefordert wird.

Sebastian: Die Frage stellt sich beim ganzen Verfahren. Es lief viel parallel und nichts ergebnisoffen.

David: Die Punkte der VI gehören zusammen. Man kann daher nicht der VI vorwerfen, wenn die Landesregierung jetzt hier Tempo macht. Das hat mehr mit den Landtagswahlen und der schlechten Regierungsarbeit zu tun. Sprich: Alles schnell über die Bühne bringen, kurz (durch Überrumpelung auch garkeinen) Stress und dann Ruhe.

Daniel: Nachfrage bzgl. Hochschulverträgen. Sind diese nicht Neoliberal und bringen die Hochschulen und gerade die Position der Studierenden in Bedrängnis.

Jonas: Es geht um Sicherheit für Studierende, also Planungssicherheit. Es muss klar sein, wieviel Geld es gibt. MitarbeiterInnen gehen, da sie nie wissen, wie lang es für sie weiter geht. Die Studis wollen wissen, wieviele Studienplätze es gibt und wieviele DoktorandInnenstellen. Das Ministerium kann auch so machen, was es will. Man muss daher bei den Verträgen gut verhandeln.

Kai: Ich würde davor warnen, zu viel Hoffnung in Hochschulverträge zu geben. Mittelverteilungsmodell bietet auch gute Möglichkeiten. Man muss hier genau schauen, was wie läuft. Es dürfen am Ende nicht die Hochschulen gegen einander ausgespielt werden. Das Ministerium darf nicht vorgeben, was Wissenschaftlichkeit ist. Problem ist, dass es hier keine gleichberechtigten Verhandlungspartner gibt. Ministerium schlägt z.B. schon jetzt Begleitpersonen für Forschungsprojekte vor, damit diese überhaupt wohlwollend geprüft werden. Eine derartige Untergrabung der

Hochschulautonomie geht nicht und muss verhindert werden, statt sie noch mehr zu ermöglichen.

Go Antrag von Christian auf Schließung der Redeliste. Gegenrede von Susi. 4:5 und Enthaltungen. Daher abgelehnt.

Maja: VI hat im Ausschuss ungebundenen Abgeordneten überzeugt. Nun besteht aber die Frage: Was wünscht ihr euch von uns?

Sebastian: Unterstützung beim Unterschriftensammeln und Medienarbeit. Auch das Wissen, es gibt einen Stand, der die VI unterstützt.

Susi: Frage zu den Punkten der VI. Gehört Leistungsbezogene Mittelverteilung zu den Forderungen der VI? Das könnte ich nicht mittragen, da es die Solidarität aushebelt und Protest erschwert. Man entzieht sich die politische Grundlage. Forderung Klasse statt Masse die durchklingt finde ich auch nicht gut. In Brandenburg sollen so viele Studis wie möglich studieren. Die Betreuungsrelationen müssen anders verbessert werden.

Sebastian: Das bisherige Modell der Geldverteilung war nicht gut. Man muss nun sehen, wie es besser werden kann.

Susi: Forderungen sind für mich intransparent, da ich nicht weiß was dahinter steht. Bei den 4. Punkten kann man mitgehen. Wenn es konkreter wird, sieht es aber ggf. anders aus.

Sebastian: Wir haben überlegt, wie kann man es hinkriegen, dass das Geld richtig kommt und wie kann man es hinkriegen, dass die Abgeordneten, die wenig Ahnung haben, Vertrauen haben und mehr Geld geben.

Matthias: Ich finde es super, was ihr erreicht habt und wünsche mir, dass ihr ein Volksbegehren startet. Bei den 4 Punkten kann ich mitgehen. Es geht dann aber in der Ausdifferenzierung und den Stellungnahmen dann darum, wie es aussieht. Hochschulverträge machen das nicht besser. Hier findet auch Aushebelung der Hochschulautonomie statt. Z.T. (Zielvereinbarung) wird nur zwischen MWFK und Präsidenten verhandelt. Wenn MWFK Rücklagenentnahme durchsetzen kann, kann es auch einfach Hochschulverträge übergehen. Es wäre gut, wenn ihr einige Punkte konkretisiert, damit die Punkte nicht von der Landesregierung geentert werden.

Kai: Nicht einfach Überarbeitung der Hochschulfinanzierung fordern, sondern mehr wirkliche Autonomie für die Hochschulen.

Jonas: Die Forderung der Mitbestimmung gehört bei der VI dazu.

Weitere Diskussion. Um 23 Uhr GO Antrag von Jan, die Sitzung zu beenden und die Resolution auf die Sitzung am 13.11. zu vertagen. Es gibt keine Gegenrede, damit ist die Sitzung geschlossen.